

Nachruf
auf
Else Pappenheim



Die Psychoanalytikerin Else Pappenheim-Frishauf ist am 11. Januar 2009 im 98. Lebensjahr in New York gestorben.

Else Pappenheim wurde 1911 in Salzburg geboren und wuchs in Wien auf. Sie besuchte das Schwarzwald-Gymnasium und studierte ab 1929 Medizin. Sie begann eine Ausbildung am Wiener Psychoanalytischen Institut und arbeitete von 1934 bis 1938 als Sekundarärztin an der Universitätsklinik für Neurologie und Psychiatrie.

1938 emigrierte sie in die USA, wo sie zunächst an der Johns Hopkins Universität in Baltimore unter dem bekannten Psychiatriereformer Prof. Adolf Meyer arbeitete. 1941 übersiedelte sie nach New York wo sie als Psychiaterin und Neurologin an verschiedenen psychiatrischen Institutionen praktizierte und lehrte und als Psychoanalytikerin in freier Praxis bis 1986 tätig war.

Else Pappenheim schrieb zahlreiche wissenschaftshistorische Arbeiten, die in dem Sammelband: „Hölderlin, Feuchtersleben, Freud: Beiträge zur Geschichte der Psychoanalyse, der Psychiatrie und Neurologie“ im Jahr 2004 publiziert wurden.

Sie war für viele HistorikerInnen eine wertvolle Zeitzeugin und Interviewpartnerin und wurde für ihre nüchterne intellektuelle Redlichkeit, ihren feinen Humor und ihre menschliche Wärme geschätzt.

Else Pappenheim hat sich trotz der schmerzvollen Erfahrung der Emigration ihre Liebe zu Wien bewahrt, das sie bis vor wenigen Jahren alljährlich besuchte und in dem sie viele neue Freunde und Freundinnen gewonnen hatte. Sie liebte die Literatur und Musik, insbesondere Bach.

Else Pappenheims Leben, das fast ein Jahrhundert umspannt, war reich an Begegnungen und in vielen Aspekten faszinierend: Ihre Urgroßmutter war die bekannte deutsche Frauenrechtlerin Henriette Goldschmidt, ihr Vater Martin Pappenheim war Professor für Psychiatrie in Wien und Leiter der Nervenabteilung am Krankenhaus Lainz. (Im ersten Weltkrieg arbeitete er u.a. in Theresienstadt und untersuchte dort den Attentäter von Sarajewo.) Ihre Lieblingslehrerin am Schwarzwald-Gymnasium war die sozialdemokratische Gemeinderätin Aline Furtmüller, ihre Mitschülerin und lebenslange Freundin die Psychoanalytikerin Marie Langer, die nach Argentinien emigrierte. Else Pappenheims Mutter war mit Freuds Schwägerin Minna Bernays gut befreundet. In New York hatte sie nach ihrer Emigration engen Kontakt mit den führenden Vertretern der emigrierten Psychoanalyse, u.a. mit Heinz Hartmann, Ernst und Marianne Kris, Annie Reich, Berta Bornstein und Edith Jacobson. Der Amerikanisierung der Psychoanalyse stand sie skeptisch gegenüber.

Else Pappenheim war seit 1946 mit dem aus Graz stammenden Ingenieur und Patentanwalt Stephen Frishauf verheiratet, von dem sie in ihren letzten Lebensjahren, die von zunehmender Sehschwäche überschattet waren, liebevoll begleitet wurde. Sie hinterlässt zudem eine Tochter, einen Sohn und zwei Enkelkinder.

Literatur: Else Pappenheim: Hölderlin, Feuchtersleben, Freud. Beiträge zur Geschichte der Psychoanalyse, der Psychiatrie und Neurologie. Herausgegeben und eingeleitet von Bernhard Handlbauer. Graz-Wien: Nausner & Nausner Verlag 2004.